



ASLI ERDOĞAN  
REQUIEM FÜR  
EINE VERLORENE  
STADT



»Als würde ich Tabak rollen, forme ich mein Ich zu einer Geschichte, vermische mein Leben mit dem Tabak, mit Wein und mit dem Blau und dem Schwarz der Nacht, und blase den Rauch in die Leere.« Auf der Suche nach dem echten Leben, seiner Armut, seinem Lärm und seiner Pracht, schweift Asli Erdoğan's literarisches Ich durch die Welt. Die Spur führt in eine ebenso reiche wie verwüstete Seelenlandschaft, in den Kindheitswald und nicht zuletzt in die verwinkelten Gassen der Stadt Istanbul. Die poetische Reise der preisgekrönten türkischen Autorin erscheint nun erstmals auf Deutsch.

»Asli Erdoğan's Prosa ist wunderschön und fantasievoll, ihr wurde ein enormes Talent geschenkt, und sie lehrt uns alle, wie wichtig das Schreiben ist.« *Ian McEwan*

Asli Erdoğan, geboren 1967 in Istanbul, ist eine der bekanntesten Schriftstellerinnen und Kolumnistinnen der Türkei und weltweit Symbolfigur für den Widerstand gegen die Willkürherrschaft in ihrer Heimat. Ihre literarischen Werke (u . a. »Die Stadt mit der roten Pelerine« und »Das Haus aus Stein«) sind in über zwanzig Sprachen übersetzt, Erdoğan's Arbeit wurde mit einer Vielzahl von Preisen geehrt: 2010 erhielt sie den Sait-Faik-Preis, den bedeutendsten Literaturpreis der Türkei, 2017 den Erich-Maria- Remarque-Friedenspreis und 2018 den Prix Simone de Beauvoir. Im August 2016 wurde Asli Erdoğan nach dem gescheiterten Militärputsch in der Türkei zusammen mit 22 anderen Journalisten verhaftet und monatelang im Gefängnis festgehalten. Erdoğan lebt im Exil in Deutschland.

»Eine außergewöhnlich feinfühlig und scharfsichtige Autorin, ihre Romane sind Meisterwerke.« *Orhan Pamuk*

»Erdoğan lässt sich den Mund nicht verbieten, nicht als Journalistin und nicht als literarische Autorin.« *hr2 Kultur »Frühkritik«, Hadwiga Fertsch-Röver*

[www.penguin-verlag.de](http://www.penguin-verlag.de)

ASLIERDOĞAN  
REQUIEM FÜR  
EINE VERLORENE  
STADT

Aus dem Türkischen  
von Gerhard Meier

Nachwort von Gerrit Wustmann



Abweichende Ausgaben dieses Werkes erschienen unter dem Titel *Hayatın Sessizliğinde* bei Everest Publishing, Istanbul (2005) und unter dem Titel *Requiem pour une ville perdue* bei Actes Sud, Arles (2021).

Der Inhalt dieses E-Books ist urheberrechtlich geschützt und enthält technische Sicherungsmaßnahmen gegen unbefugte Nutzung. Die Entfernung dieser Sicherung sowie die Nutzung durch unbefugte Verarbeitung, Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, insbesondere in elektronischer Form, ist untersagt und kann straf- und zivilrechtliche Sanktionen nach sich ziehen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Copyright © Aslı Erdoğan, 2005–2020  
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2022  
Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,  
Neumarkter Str. 28, 81673 München  
Dieses Buch wurde vermittelt durch: Agence littéraire Astier-Pécher  
ALL RIGHTS RESERVED

Umschlaggestaltung: Sabine Kwauka  
Umschlagabbildung: © Arcangel/George Cairns  
Satz: Leingärtner, Nabburg  
ISBN 978-3-641-29135-8  
V001

[www.penguin-verlag.de](http://www.penguin-verlag.de)

# INHALT

## IN DER STILLE DES LEBENS

### ÜBER DIE EWIGKEIT

*Das erste Verbrechen*

*Der Schrei*

*Das Dasein*

*Das ägyptische Totenbuch*

*Alle Frauen der Stadt*

*Die Wüste*

*Über die Ewigkeit*

*Mein Herz!*

*Das Wunder des Blutes*

## GERECHTIGKEIT IM TOD

### WAS FEHLT

*Wo doch*

*Das Warten I–III*

*Ein weltgeborenes Herz*

*Was fehlt*

*Um nicht zu schreien*

*Der Kindheitswald*

*Ein langer, nackter Ast*

*Aufbruch*

*Der lange Weg der Wörter*

Abschied

ICH BIN VERBORGEN UND BIN ES NICHT

EIN MÄRCHEN FÜR GALATA

DER ABEND DER WÖRTER

IN DER NACHT RUFE ICH NACH DIR

DIE MASKEN DES NARZISS

ABSCHIEDSBRIEFE

April 2003

7. Dezember 1990

Anfang Sommer 1990

11. September 2000

September 2001

LEBENS LAUF FÜR EINE GEFÄNGNISMAUER

ZU DIESER STIMME SAGE ICH VORLÄUFIG » DU «

DIESES LAND, DAS SIE DAS LEBEN NENNEN

WÖRTER

DAS EIGENTLICHE WUNDER DES WORTES

*Die zerknitterten Pergamente des Gedächtnisses*

*Das Licht, das jeglichen Anfang ermöglicht*

ALLE STUNDEN UND KEINE I

STUNDE DER TRENNUNG

ALLE STUNDEN UND KEINE II

WAS HÖRT DER MENSCH ?

DIE STUNDE DER ABWESENHEIT

DANACH

ÜBERS LEBEN REDEN – Nachwort von Gerrit Wustmann

# IN DER STILLE DES LEBENS

## ÜBER DIE EWIGKEIT

### *Das erste Verbrechen*

Früher, sehr viel früher, im Goldenen Zeitalter, das niemals wiederkehrt, als die Ewigkeit noch nicht an die Zeit stieß, war das Licht. War das Wort. War das Herz, das aus dem Wort entstand. War die Erde. Die Form. All das aber genügte nicht, um die Welt der Menschen erblühen zu lassen. Die Götter erlernten das Zerschlagen. Das erste Verbrechen wurde begangen, ein Bruder erschlug seinen Bruder. Wasser vermischte sich mit Blut, das Licht mit dem Schrei ... Das noch Ungeborene trennte sich auf ewig vom Sterbenden, das Wort fiel aus dem Herzen, die Form vergaß ihr Gesicht. Wie ein roter Vorhang spannte sich das Blut zwischen Leben und Tod. Daher bleibt unser Leben stets unfertig, unvollkommen, jeden Tag erdrosselt in uns ein Gott einen anderen, und jeden Tag erschaffen wir uns aus der Vermählung von Blut und Träumen aufs Neue.

### *Der Schrei*

Manchmal sah meine Mutter mir lange ins Gesicht. Auf einmal wurde ihr Blick so leer wie ein ausgetrocknetes Flussbett. Aus jenem Blick, der niemandem mehr gehörte, zog das Leben sich ganz und gar zurück. Da musste ich plötzlich wieder an die Angst tief in mir denken. Vor der Abtreibung war meine Mutter im letzten Augenblick zurückgeschreckt, an der Tür noch. Darin besteht das Geheimnis, das Wunder eines Lebens, meines Lebens. Mir war, als läse ich aus den Sträuchern und Kieseln entlang des Flusses meine Geschichte von Anfang bis Ende. Der Schrei ihres blutenden, aufgerissenen Leibes ging auf mich über. Dieser aus den Tiefen der Erde, der frühesten Geburt stammende Schrei, der in der Stille sprießender Bäume, keimender Ähren, in der Stille des Lebens und der

Worte fort und fort hallt, bis er an der Leere des Himmels zerbricht.

### *Das Dasein*

Ich bin aus tausend leuchtenden Tropfen entstanden, aus zur Erde fließendem Blut, aus Sternenstaub, der über die Wüste wehte, aus der verhallenden Melodie des Liedes von allem Anfang ... Ich bin die Summe all dessen, was mir gewährt und nicht gewährt wurde, was ich verloren habe und noch verlieren werde, aus dem Blut der Worte und dem Schweigen. Ich bin, was sich in einer oft erzählten Geschichte unausgesprochen verbirgt, bin die Geduld des im Sand vergrabenen Samens, der auf den Wüstenregen wartet, bin ein langer Blick vom einen Ende des Nichts zum anderen, bin das Lied von allem Ende, das nach seiner Melodie sucht. Und noch niemand hat mein Gesicht ohne Schleier gesehen.

### *Das ägyptische Totenbuch*

Mein Herz!

Mein Herz, das ich von meiner Mutter habe! Mein Herz, das Erbe aller Zeiten! Zeuge nicht gegen mich, verleugne mich nicht, werde mir nicht zum Feind! Lass uns nicht zu Rivalen werden. Denn du allein rettetest meine Seele, hältst mich zusammen. Sei mein Führer, geh mir voraus auf jenem Weg, den alle beschreiten, auf der Suche nach dem Glück. Streich meinen Namen aus jenem furchtbaren Gemenge, das sich Menschheit nennt.

Verbreite keine Lügen über mich. Es reicht, wenn du mir zuhörst. Das allein ist mir genug.

### *Alle Frauen der Stadt*

In dieser Nacht haben alle Frauen der Stadt geweint. Dunkle Brillen, tönendes Gelächter, Lippenstiftlächeln ... Keine vermag die Spuren ihrer Tränen zu verbergen, seien diese vor ein paar Sekunden geflossen oder bereits vor Jahren, in irgendeinen unterirdischen Fluss.

Meist sah ich den Frauen vom Fenster aus zu, nach Einbruch der Dunkelheit, wenn ihre Adern im grellen Kunstlicht gleichsam durchschienen. Zu zweit saßen sie da, nebeneinander oder einander gegenüber, und steckten die Köpfe zusammen. Manchmal gesellte sich eine dritte dazu, wie Vögel versammelten sie sich um den Tisch. Darauf waren verschiedene Zigarettenmarken aufgereiht, fest verschlossene, ihren individuellen Schatz bergende Handtaschen, und Telefone. Saß eine allein da, ließ sie das Telefon nicht aus der Hand, um sicherzugehen, dass ihr Alleinsein nicht von Dauer wäre. Einsam wie sie waren, sahen die Frauen einander an. Warfen die Haare zurück, öffneten die Gesichter und zeigten, dass sie sich von ihren Wunden nicht besiegen ließen. Die Blicke, die sich in den Gläsern verfangen, färbten den blutroten Wein noch dunkler.

Manchmal seufzte eine der Frauen leicht, zwei verfielen in Schweigen, die dritte blickte in die Dunkelheit, dann lachten alle drei erneut. Mit blutleeren Worten erzählten sie sich rasch ihre Lebensgeschichte, mit vorgekauften Worten, die einen Flügelschlag lang ans Herz rührten. Womöglich ahnten sie, dass eine neue Welt nur mit Spucke herangären konnte. Dann kredenzten sie sich gegenseitig ihr Schweigen. Wie die unter Stoffschichten verborgenen Brüste nährten ihre Tränen die Wurzeln des Lebens.

Heute Abend, in dieser leeren blauen Stunde, nehme auch ich diesseits der Fensterscheibe meinen Platz unter den Frauen ein. Als würde ich Tabak rollen, forme ich mein Ich zu einer Geschichte, vermische mein Leben mit gekautem Tabak, mit Wein, dem Blau und dem Schwarz der Nacht und blase den Rauch in die Leere. Von hinter der Scheibe vernehme ich meine Stimme, doch ob ich das Ich, das ich hierlasse, eines Tages wiederfinde und auch tatsächlich zurückhaben will, weiß ich nicht.

### *Die Wüste*

Zwischen die Steine in der endlosen Wüste der Einsamkeit fährt auf einmal der Wind, eine Fackel flammt auf und beleuchtet die leeren Gräber ... Auf den Särgen erscheinen flackernde Bilder, ein verhängnisvoller Buchstabe reiht sich an den nächsten, und der glänzende Tanz der Kobra beginnt. Die erloschenen Gesichter der Mumien beginnen zu leuchten. Das Licht aus ihren Augen zeichnet die verschlungenen Wege der Ewigkeit nach und